

KuBiMobil-Begleitmaterial allgemein zum Theaterbesuch für Kindergarten-Kinder

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

der Theaterbesuch ist etwas Besonderes für die Kinder. Wenn langsam das Licht im Zuschauerraum ausgeht und die Bühne erleuchtet wird, funkeln die Augen und sind die Ohren gespitzt. Gespannt verfolgen die Kinder die dargestellte Geschichte und verlassen beglückt das Theater.

Um dieses besondere Erlebnis pädagogisch einzubetten und es eventuell noch zu intensivieren und nachhaltiger zu machen, haben wir Ihnen einige Spielideen und Gesprächsformen zusammengestellt, die einerseits dem Theaterbesuch vorausgehen und den Reiz des Theaters und seine Besonderheiten vermitteln können, und mit denen Sie andererseits das Theatererlebnis im Nachhinein behutsam und entspannt nachbereiten können.

Wir freuen uns, von Ihnen Rückmeldungen und Berichte über die Arbeit mit dem Begleitmaterial zu erhalten, und wünschen Ihnen ein spannendes Theatererlebnis!

Karoline Wernicke

Dramaturgie/Pädagogik Puppentheater



1. Vorbereitung auf den Theaterbesuch

a) Verwandlungskreis

Dauer: 15-20 min

Ziel: den Reiz der Verwandlung und die Grundsituation des Theaters erleben, als Spieler und Zuschauer

Die Gruppe sitzt im Kreis. Die Spielleitung (SL) beginnt, eine Figur zu beschreiben, in die sie sich gern einmal verwandeln würde (Pippi Langstrumpf, Räuber Hotzenplotz, Rotkäppchen, Chef). Dafür wird der Name sowie die Eigenschaft(en) der Figur benannt, die man beeindruckend findet. Anschließend geht der Spielleiter in die Mitte, in der ein Hulahupp-Reifen oder Tücher zu einem Kreis gelegt sind. Innerhalb dieses Reifens verwandelt man sich für etwa 5 Sekunden in die Wunschfigur: mimisch, gestisch und mit einem Wort oder Satz. Danach tritt man wieder aus dem „magischen“ Kreis heraus und die „Zuschauer“ applaudieren.

Nun dürfen sich die Kinder, die als nächstes ihre Wunschfigur vorstellen wollen, melden. Derjenige, der zuletzt seine Figur gezeigt hat (zunächst also die SL), berührt das Kind, das nun an der Reihe sein soll, und setzt sich wieder. Nun beginnt das ausgewählte Kind von seinem Platz aus seine Wunschfigur zu benennen und zu beschreiben, und geht anschließend wiederum in den „magischen“ Kreis, um sie mit Bewegung, Stimme und Mimik darzustellen. Es wird wieder applaudiert und der Ablauf kann beliebig lang fortgesetzt werden.

Abwandlung für eine zweite Runde:

Die Kinder überlegen sich eine Figur, verraten aber niemandem, welche. Sie gehen wiederum in den Verwandlungskreis und agieren als die erdachte Figur. Die anderen müssen raten.

b) Theaterkoffer

Dauer: 10-15 min

Ziel: Einstimmung auf den Theaterbesuch, spielerisches Auseinandersetzen mit den Themen „Theater machen“ und „ins Theater gehen“

Bei diesem Spiel, das nach dem Grundprinzip von „Ich packe meinen Koffer...“ funktioniert, geht es darum, sich mit den Erwartungen des Theaterbesuchs auseinanderzusetzen. Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was braucht man eigentlich alles, um ein Stück auf die Bühne zu bringen?
- Was brauche ich, wenn ich ins Theater gehe?



Sie können diese Fragen entweder zunächst mit den Kindern besprechen oder gleich in den spielerischen Teil übergehen. Es kann hilfreich sein, wenn der Anfang von der Spielleitung (SL) gemacht wird.

Die SL beginnt und sagt: „**Ich mache Theater und brauche ... eine Bühne (Zuschauer // Spieler und Spielerinnen // jemanden, der die Karten verkauft // usw.)**.“ Nun geht es reihum, wobei alle bereits ausgesprochenen Dinge immer wiederholt werden müssen. Der oder die nächste sagt also: „**Ich mache Theater und brauche eine Bühne und einen Techniker**.“ So geht es weiter, bis jedes Kind einmal an der Reihe war.

Im Anschluss kann das Ganze mit dem Satz „**Ich gehe ins Theater und brauche ... eine Eintrittskarte (meine Augen zum Sehen // meine Ohren zum Hören // meine Hände zum Klatschen // usw.)**“ wiederholt werden. Auf diese Weise können Sie gemeinsam mit den Kindern die beiden verschiedenen Sichtweisen von „**Theater (selbst) machen**“ und „**Theater erleben**“ erkunden.

c) Klatschkonzert

Applaus ist im Theater sehr wichtig: dem Spieler ist er mehr wert als viel Geld und dem Zuschauer bereitet es selbst viel Freude. Heftiger Applaus kann alle berauschen. Probieren Sie mit den Kindern verschiedene Stufen des Applauses aus! Die Stufen kann die Spielleitung mit den Fingern anzeigen.

Stufe 1	müdes, langsames Klatschen
Stufe 2	erfreutes, zügigeres Klatschen
Stufe 3	leidenschaftliches, schnelles Klatschen
Stufe 4	leidenschaftliches, schnelles Klatschen + Jubelrufe
Stufe 5	leidenschaftliches, schnelles Klatschen + Jubelrufe + Fußgetrappel



2. Nachbereitung des Theaterbesuchs



a) Blitzlicht

Dauer: 10 min

Ziel: Kurzfeedback zum Einstieg

Das Blitzlicht ist eine kurze Feedbackform, bei der jedes Kind kurz zu Wort kommt. Alle Kinder schließen ihre Augen und denken an die eben gesehene Vorstellung zurück. Zum Einstieg können folgende Fragen hilfreich sein: Was war an „Hänsel und Gretel“ besonders schön? Welche Figur ist ganz besonders in Erinnerung geblieben? Wie viele Puppen haben in dem Stück mitgespielt? Was ist als allererstes passiert? Was ganz zum Schluss? Welche Farben hatte das

Bühnenbild? Wie sah die Bühne überhaupt aus? Warum wurde gesungen?

Schließlich stellt die Spielleitung folgende Frage: „Wenn ihr unseren Theaterbesuch in einem Wort beschreiben müsstet, welches Wort wäre das?“. Jede_r im Bus darf sich nun ein Wort ausdenken. Im Anschluss darf jedes Kind dieses Wort der Gruppe präsentieren.

b) 5-Finger-Feedback

Dauer: 10 min

Ziel: Kurzfeedback zum Einstieg

Die Spielleitung (SL) hebt seine ausgestreckte Hand. Jeder Finger ist an eine Aussage gebunden, die von den Kindern mit den dazu passenden Erlebnissen ergänzt wird.

Daumen: Das war toll! *Fragen Sie die Kinder, was ihnen besonders gut gefallen hat?*

Zeigefinger: Achtung, darauf muss ich achten! *Fragen sie die Kinder, was sie gelernt haben.*

Mittelfinger: Das hat mir nicht gefallen! *Fragen sie die Kinder nach negativen Eindrücken.*

Ringfinger: Mit diesem Augenblick möchte ich verheiratet sein! *Was ist das absolute Schmuckstück.*

Kleiner Finger: Das kam zu kurz! Das hat mir gefehlt! *Fragen sie nach Verbesserungsvorschlägen.*

Im Anschluss oder zwischendurch können Sie auch Punkte, die besonders oft genannt wurden oder besonders eindrücklich waren, ausführlicher besprechen. Kommen sie mit den Kindern ins Gespräch, suchen nach Gründen, warum etwas gut oder schlecht war. Gibt es Wünsche für die Zukunft, eigene Ideen etc.?

Impressum

Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen / Němsko-Serbske ludowe dźiwadło Budyšin

Seminarstr. 12, 02625 Bautzen // Telefon: 03591/584163 // E-Mail: kubimobil@theater-bautzen.de // www.theater-bautzen.de

Das Deutsch-Sorbische Volkstheater ist ein kommunaler Eigenbetrieb des Landkreises Bautzen, der anteilig aus Mitteln der Stiftung für das sorbische Volk und des Kulturraumes Oberlausitz/Niederschlesien finanziert wird.

Intendant: Lutz Hillmann
Redaktion: Karoline Wernicke

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

